



Abend-

Zeitung.

93.

Freitag, am 18. April 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

1 8 1 2.

Nachstehend legen wir unseren Lesern eine Probe aus dem unter der obbemerkten Aufschrift bei F. A. Brockhaus in Leipzig in vier Bänden erscheinenden, höchst anziehenden Romane von Ludwig Kellstab vor, welcher die Ereignisse des ewig denkwürdigen Feldzuges, den Napoleon gegen Rußland unternahm, umfaßt, und von dem auch bereits eine holländische Uebersetzung angezeigt, eine französische aber im Werke ist. Die Scene des Rückmarsches, die wir hier gewählt, ist an sich verständlich. Die auftretenden Personen, deren Schicksale im Romane näher entwickelt werden, sind Kasinski, Oberst eines polnischen Reiter-Regiments, Jaromir und Woleslav, jüngere Offiziere desselben; Ludwig und Bernhard, Freunde Kasinski's und seiner Offiziere, zwei junge Deutsche (der Letztere Maler), deren seltsame Schicksale sie genöthigt hatten, in dem polnischen Regiment als Freiwillige Dienste zu nehmen, und die so in das gigantische Verhängniß, welches das Heer der Franzosen traf, mit hineingerissen wurden. Darüber kann freilich nur der Roman selbst nähere Auskunft geben. — Der Tag des Rückzuges, welchen wir hier gewählt, ist der, wo der erste Schnee fiel, und so gewissermaßen das ungeheure Netz des Verderbens über das Heer warf, dem von Hunderttausenden so Wenige enttrannen. —

— — In Wiazma war es Kasinski gelungen, noch ein leidliches Unterkommen für Pferde und Leute zu finden. Drei halb stehengebliebene Mauern einer großen Scheune, die noch eine leidliche Bedachung hatte, dienten den Rossen zum Stalle; da sie aber alle nicht Raum fanden, so mußten sie von acht zu acht Stunden wechseln. Es war Stroh genug herbeigeschafft worden, daß alle lagern konnten; allein die Fütterung fiel freilich mager genug aus. Doch schon die Ruhe in dem wärmeren Bezirke der bedeckten Mauern that den Thieren wohl. Für sich und seine Leute hatte Kasinski ein kleines Häuschen in Beschlag genommen, das kaum dreißig Menschen fassen zu können schien. Doch durch genaue Vertheilung auf den engen Flur, Stuben und Bodenraume, wobei man jedes Plätzchen achtete, war es dennoch möglich geworden, sechzig Mann, freilich eng genug, zu lagern. Durch eine Abwechslung von acht zu acht Stunden, während welcher die Einen schliefen, die Anderen die Pferde, die Wachtfeuer, das Kochen besorgten, gelang es dem vorsorgenden Führer, die Leute völlig ausruhen und auswärmen zu lassen, so daß sie, als der Marsch fortgesetzt werden sollte, mit in der That durchaus frischen Kräften an die beschwerliche Reise gehen konnten.

Vor Tagesanbruch setzten die Colonnen sich in Bewegung. Der Weg führte zwischen langen Fichtenwäldern dahin; die todte Einförmigkeit schien die ungeheure Weite, in der sich die Krieger von der